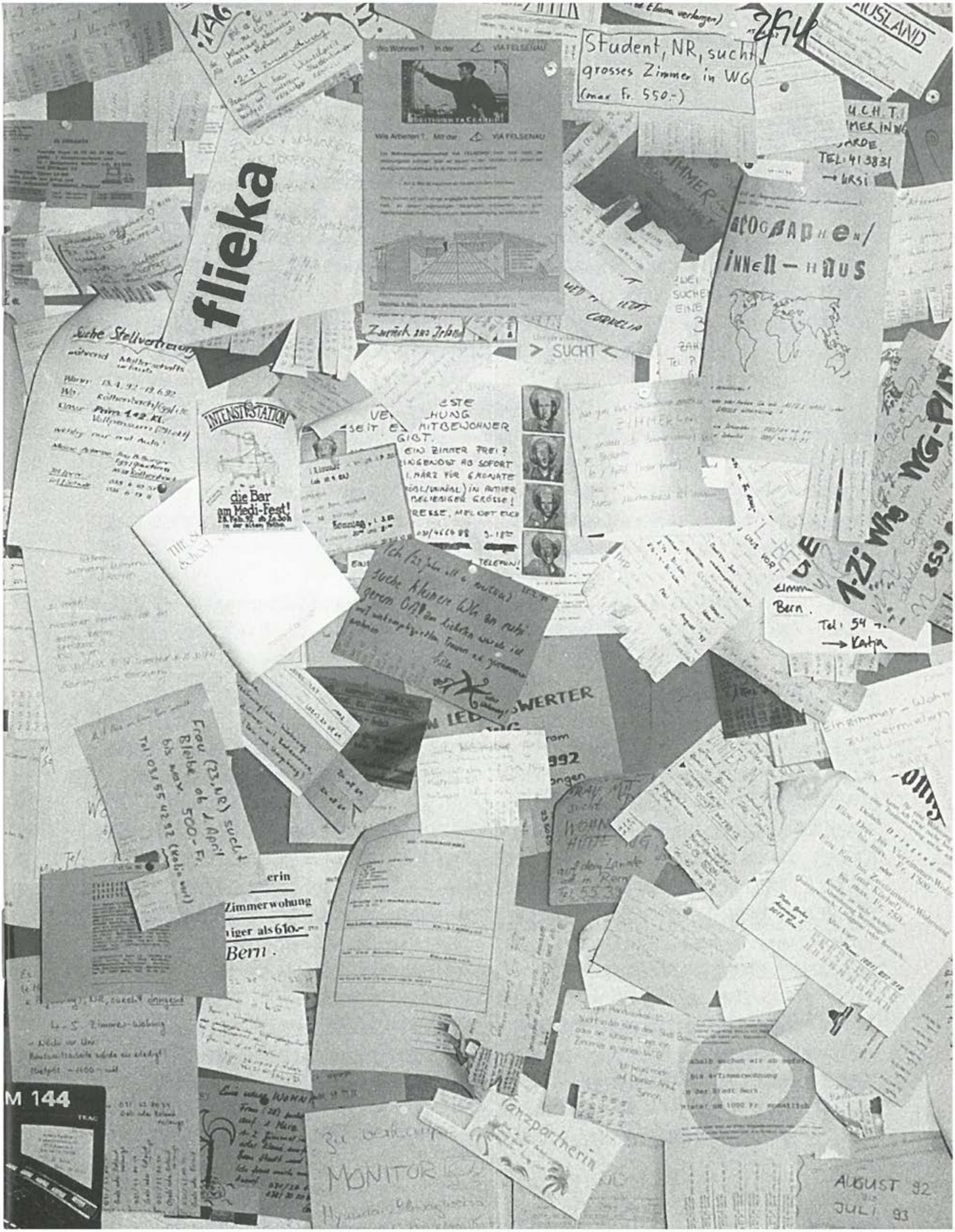

Student, NR, sucht grosses Zimmer in WG (max Fr. 550.-)
AUSLAND
Wo Wohnen? In der VIA FELSENAU
Wie Arbeiten? Mit der VIA FELSENAU
flieka
TEL: 413831 → URSI
GEOGRAPHEN/INNEN-HAUS
CORNELIA
Suche Stellvertretung
> SUCHT <
INTENSIVSTATION
die Bar am Medi-Fest!
SEIT ES MITBEWOHNER GIBT.
EIN ZIMMER FREI?
TELEFON!
Bern.
Tel: 54
→ Katja
1-Zi Whg
WG-Platz
WERTER
1992
Frau (23, LE) sucht Bleibe ab 1. April bis max. 500.- Fr.
erin
Zimmerwohnung
iger als 610.-
Bern.
4-5 Zimmer-Wohnung
M 144
TEAC
Tanzpartnerin
MONITOR
AUGUST 92
JULI 93

"DER FLIEGENDE KASTEN"
OFFIZIELLES BLATT DER PFADFINDER SCHWYZERSTÄRN BERN
ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH. ERSTE HANDGESCHRIEBENE ZEITUNG DER SCHWEIZ. ABSCHRIFTEN MIT QUELLENANGABE GESTATTET.
ADRESSE: GIAN ANDRI MOHR % BUMERANG
LERBERSTRASSE 22, 3013 BERN
REDAKTIONSSCHLUSS NR. 3/94: 19. AUGUST 1994

69. JAHRGANG NR. 2/94

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

ÜBER SOVIEL POST VON EUCH KANN SICH FLIEKY NUR FREUEN (AUCH WENN ER ZIEMLICH IM STRESS IST), UND DESHALB ÜBERLASSE ICH DAS WORT NUN EUCH.

ALLEN EINEN SCHÖNEN, HEISSEN SOMMER Flieky

ZUM GEBURTSTAG!

LIEBER KATER. AM 3. MAI 1994 HAST DU DEINEN 65. GEBURTSTAG FEIERN KÖNNEN. HERZLICHE GRATULATION!!! SEIT 34 JAHREN WIRKST DU ALS KASSIER UND SEKRETÄR DES APV, SEIT 21 JAHREN AUCH NOCH ALS KASSIER UND TECHNISCHER SACHVERSTÄNDIGER/ORGANISATOR IM HEIMVEREIN. DIESES LANGJÄHRIGE ENGAGEMENT ZUGUNSTEN DES SCHWYZERSTÄRNS IST NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH. UNZÄHLIGE AKTIVE, DIE ÜBER JAHRE HINWEG DIE HEIME BENÜTZEN KONNTEN UND DIE ÜBER 1000 APV-MITGLIEDER HABEN VON DEINEM EINSATZ DIREKT ODER INDIREKT PROFITIERT. WIR SCHÄTZEN DIESES SELBSTLOSE UND ZUVERLÄSSIGE ENGAGEMENT SEHR UND SIND DIR ZU GROSSEM DANK VERPFLICHTET. DASS DU DEINE ÄMTER ÜBER DAS PENSIONSALTER HINAUS VERSEHEN WILLST, FREUT UNS GANZ BESONDERS. WIR WÜNSCHEN DIR FÜR DIE WEITEREN JAHRE ALLES GUTE, GUTE GESUNDHEIT UND ZUSAMMEN MIT DEINER FRAU VIEL GEFREUTES!!

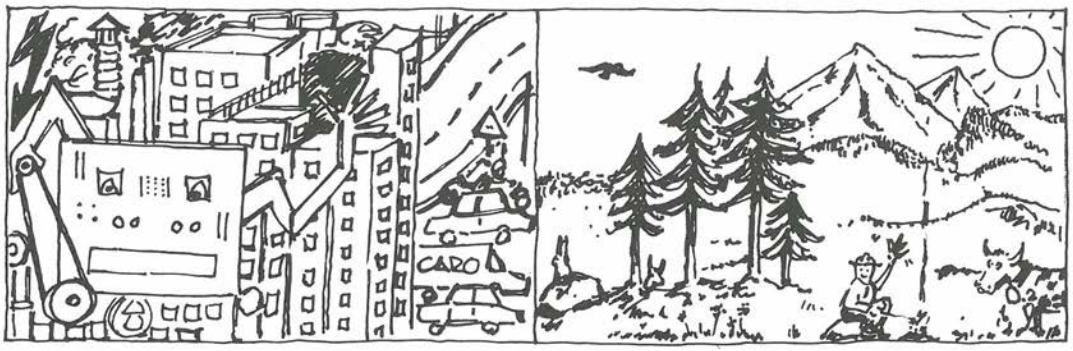
KURT K. HÄBERLI, KES; THOMAS BALSIGER, PILLI; MARKUS JORDI, AMI.

corpsleitung

Liebe Führerin, lieber Führer,

für einmal möchte ich diese Zeilen nur an Dich richten. selbstverständlich ist es jedoch allen Leserinnen und Lesern erlaubt weiterzulesen...
Der Schwyzerstärn ist auf gutem Kurs. Dank Dir, liebe Führerin, lieber Führer, werden unseren „Gielen" und „Modis" tolle Übungen und noch bessere Lager geboten. Trotz grossem Konkurrenzdruck durch die „Freizeitindustrie" verstehst Du es, deine Pfadi bei der Stange zu halten. Wir alle, Du, ich, die Wolfs- und Pfadieltern, sowie alle Ehemaligen und sonstige Pfadi-Fans glauben daran, dass die Pfadi auch oder gerade nach 80 Jahren noch ihre Berechtigung hat.

In einer Zeit wo zusehends alles technisiert wird, liegt unsere Aufgabe je länger je mehr darin, die Kinder auf die Natur aufmerksam zu machen, ihnen ihre schönen seiten aber auch ihre Gewalt zu zeigen. Darum ist es mir und der ganzen Corpsleitung wichtig, dass Du, liebe Führerin, lieber Führer, mit Deinen Wölfen oder Pfadi in der jetzt beginnenden warmen Jahreshälfte möglichst viel draussen im Wald bist.



Lass die Dir anvertrauten Kinder die Pfaditechnik anwenden, sei es Karten lesen auf der Wanderung, Knoten beim Lagerbau, Feuer entfachen etc., damit sie nicht ohne stolz, das in den Exerkursen Gelernte anwenden können.
Auch den Wölfen kann man Pfadi- oder eben Wolfstechnik stufengerecht schmackhaft machen. Versuch es doch mal mit Geheimschriften Pfadizeichen, spuren legen, Bänöggu backen und vielem mehr.

Glaub mir, Du wirst Erfolg damit haben. Erfolg haben heisst einen super Pfadi-/Wolfsbetrieb bieten, der im Quartier bekannt ist und somit auch neue Kinder anzieht.
Und damit sind wir bei einem anderen wichtigen Punkt, der Werbung. Die Bestände im ✡ sind zwar nicht abnehmend, lassen aber in gewissen Meuten und Zügen doch zu wünschen übrig.
Fazit: Du musst eine gute, ja fast aggressive Werbung aufziehen, damit neue Kinder „gluschtig" gemacht werden, in Deine Meute, Deinen Zug oder Trupp zu kommen.
Nimm Kontakt mit Schulen oder Quartiervereinen auf, inseriere im Quartierblatt, verteile die neue, supergeniale Werbeschrift der Pfadi Kanton Bern mit Deiner Adresse und Tel. Nr. auf der letzten Seite an Schülerinnen, beteilige Dich mit einem Werbestand am Quartierfest etc., etc.
Gute Werbung ist aufwendig, investiere gerade deswegen genügend Zeit dafür und kicke Deine(n) Ah um seine/ihre Mithilfe an.
Viele Neulinge ermöglichen einen „fätzigen" Betrieb, was wiederum Neulinge bringt. Also: gute Werbung, zusammen mit der diesjährigen Präsenz der Pfadi durch das Cuntrast '94 in den Medien wird zum Erfolg führen.

Ich wünsche Dir und Deinen Wölfen und Pfadi einen schönen Sommer und tolle Übungen und Lager in der Natur

Ami

Markus Iordi/Ami, Sagerstr. 2, 3006 Bern, 352 46 40

aPv

Liebe APV-Mitglieder nah und fern...
Wie üblich überlassen wir in Nummer 2 das Wort dem Sekretär zur Publikation des Protokolls der APV-Hauptversammlung. und beschränken uns auf ein paar Mitteilungen.

"cuntrast 94" = Bundeslager 94
Vom 25. Juli bis 6. August werden rund 20'000 Schweizer Pfadfinderinnen und Pfadfinder rund um den Napf im Bundeslager weilen. Zentren des Lagers sind Huttwil und Willisau. Das Lager wird zentral koordiniert, aber dezentral in 11 Unterlagern durchgeführt. Auch der Schwyzerstärn nimmt in 5 Unterlagern teil.

Der APV Schwyzerstärn besucht das Lager am Samstag, den 30. Juli. Eine separate Einladung mit Angabe von Abfahrtsort- und -zeit für Carreisende und Besammlungsort für individuell Reisende erhalten alle APV-Mitglieder gegen Ende Juni.

Jürg Lauterburg, Kim (ex 6.Zug), danken wir herzlich für seinen Bericht from Great Britain.
Mehr davon nächstes Mal!

Ich wünsche Euch eine gute Zeit!

Mit kameradschaftlichen Grüssen,
Euer Obmann

Pilu

Thomas Balsiger, Pilu, Jupiterstr. 55/833, 3015 Bern

Sekretär: Fred Tschantré, Kater, Friedeckweg 4, 3007 Bern

APV-Hauptversammlung vom 22. März 1994, 20°° Uhr im Restaurant zu Webern, Gerechtigkeitsgasse 68, 1. Stock.

Anwesend: 33 Mitglieder
Entschuldigt: 11 Mitglieder
Um 20.°° begrüsst unser Obmann Pilu die Anwesenden und verliest die Entschuldigungen.

Traktanden

1. Protokoll der HV 1993: Es ist im Flieka 2/93 abgedruckt und wird dankend genehmigt.
2. Jahresbericht des Obmanns Thomas Balsiger / Pilu:

Bestände:			
	1992	1052 Mitglieder + 53 Ausland =	1105
	1993	1031 Mitglieder + 55 Ausland =	1086
	1994	987 Mitglieder + 51 Ausland =	1038
		Abnahme:	48

Verstorbene Mitglieder: Jaqueline Vögtli-Suter, Herrenschwanden, Frieda Sterchi, Emma Juncker, Walter Baumann, Boll, Ulrich Gaffner, Oberwil, Prof. H. Nitschmann, Bern, Max Kurt, Ittigen, Kurt Furrer, Bern, Werner Salzmann, Bern, Peter Fahrlaender, Bern, Gottfried Peter, Rüfenacht, Pfr. Erich Haldemann, Bern, Roger Ammann, Steffisburg, Hans Baur, Bern, Georges Kehrli, Bern, Karl Rinderknecht, Dr. Willy Eggenberger. Zu Ehren der im verflossenen Jahr Verstorbenen erhebt sich die Versammlung.
Aktivitäten: Im Herbst fand eine von Spriesse organisierte Besichtigung des Bahnhofbuffets statt. Nach einer Filmvorführung und einem Rundgang offerierte der „Bahnhofwirt" Haller einen Apéro mit Quiche Lorraine. Bei dieser Gelegenheit bedankte sich Pilu bei unserem Kassier Kater für sein 33-jähriges Wirken und gratulierte zu einem „halb-runden" Geburtstag.

3. Kasse: Wird von Kater samt Revisionsbericht in der üblichen kompetenten Weise erläutert und mit Applaus genehmigt.

4. Budget: Wird diskussionslos genehmigt, da diesmal keine Kreditbegehren vorliegen

5. Wahlen: Mit Applaus wird der Vorstand für ein Jahr wiedergewählt, was von Pilu verdankt wird. Obmann Th. Balsiger, Pilu, Kassier F. Tschantré, Kater, Sekretär J. Strickler, Munk, Beisitzer: W. Bretscher, Circa, B. Fink, Shere-Khan, U. Jetzler, Tha, J. Niklaus, Schnägg, der Hfm von Amtes wegen, Revisoren: Ch. Kaufmann, Spriesse, H. Althaus, Rana, Suppleant: D. Berthoud, Dry.
6. Programm: Für Samstag, den 30. Juli 1994 ist ein Besuch des BULA cuntrast im Emmental vorgesehen. Dieser Anlass ist für APV-Mitglieder gratis und wird von Circa organisiert. Eine detaillierte Einladung wird folgen. Es ist auch ein Herbstanlass vorgesehen. Genaueres folgt später. Wegen dem BULA findet dieses Jahr kein UA statt. Eventuell gibt es einen Circus Caribum 1995, zusammen mit den Patrianern.
7. Varia: Gerne nimmt der Obmann Pilu Vorschläge für einen Referenten für die HV 1995 entgegen. Kes bedankt sich für die Spende an den Heimverein. Die Hefte sind ausgelastet und das nächste Heimfest findet im September auf der Rüti in Ostermundigen statt. Rana berichtet über die seit 3 Jahren stagnierenden Bestände des Corps (350 bis 380, Mehrzahl Mädchen). Finanziell geht es dem „Schwyzerdärn" gut, nicht zuletzt dank einigen unbekannten, grosszügigen Spendern, was an dieser Stelle herzlich verdankt sei!

Im zweiten Teil reisen wir mit E. Strebel v/o Picku (ex 1. Zug) kreuz und quer durch die USA. Auf einer 4-stündigen Flussfahrt umschiffen wir Manhattan und bewundern die gewaltigen Hängebrücken ebenso wie die malerischen Feuerleitern an den Weststide-Story-Hausfassaden. Neben dem bekannten UNO-Gebäude beeindruckt die Glasfassade des „Hôtel de ville". Per Bus geht die Reise weiter zu den Niagara-Fällen, die wir aus dem Helikopter besichtigen. Besonders beeindruckend ist ein Weg, der hinter die Fälle führt. Für Autofans gibt es einen Abstecher ins Ford-Museum in Detroit, wo ausser dem populären Modell T auch viele Sonderkonstruktionen der Nachwelt erhalten bleiben. In Chicago besteigen wir das höchste bewohnte Gebäude (420m), das bis 4m seitwärts schwanken kann. Von der seit 1911 legendären Autorennstrecke von Indianapolis geht es weiter zum Theaterschiff in Ohio / Mississippi. Nashville: Hochburg der Country-Music, Georgia: Martin-Luther-King-Memorial. Atlanta wird 1996

Olympiastadt (mit Coca-Cola-Museum). Im Westen führt die Reise im Mietwagen nach Kalifornien, wo der Krater eines erloschenen Vulkans dank dem Regenwasser zu einer lieblichen Inselandschaft mit 7km Durchmesser geworden ist. Auch die heissen Schwefelquellen der Sierra Nevada sind ein Augenschein wert. Im Tal des Todes wurde im letzten Jahrhundert mit Maultierkarawanen Borax gefördert. Die Salzpfanne mit ihren Wanderdünen ist 86 m unter dem Meeresspiegel. In Arizona fahren wir auf 2400 m über eine Hochebene und gelangen zum Grand Canyon. Ein Stausee von 250m Länge ist der Anfang eines ruhigen Gewässers, das sich allmählich zu einem tosenden Fluss mit 72 Stromschnellen entwickelt (Wildwasserfahrten!) Über das von Spaniern gegründete San Diego gelangen wir nach San Francisco, wo noch heute 4 Linien des legendären Cable Car in Betrieb sind.

Herzlichen Dank für die interessante Reise!

Jürg Strickler z/o Munk
Sekretär APV

man munkelt

...dass die Selbsthilfegruppe zum Thema „Der Alzheimer und seine Spätfolgen" seit April enormen Zuwachs verzeichnet.
...dass Delph Sesam besonders liebt.
...dass der umfassende Schlussbericht des Workshops „Ist die FührerInnen-Schnur zum Abseilen geeignet?" noch immer nicht bei der Corpsleitung eingetroffen ist (typisch B-Post!)
...dass es für den Simir und die Wiese beim Kochen stimmt (auch ohne darüber zu reden).
...dass die Zürcher Hauptpost mit rund 35 Duft-Bomben attackiert wurde.
...dass Exodus seit Aarburg endlich zu seiner wirklichen Meinung stehen kann.
...dass die Tierchen trotz allen vorherrschenden Mordgelüsten noch lange nicht vom Aussterben bedroht sind.
...dass es für Mai-Kinder ab 30 Jahren steil bergab geht.
...dass Nacht-OL dazu dienen, neue (!!?) Beziehungen zu knüpfen.
...dass Zorro sein Schlaftierchen mit dem Prophylaxordner ausgewechselt hat.
...dass der „Fotopick Express" Mühe bekundet, gewisse Fötotaucheninhalte zu entwickeln.
...dass die Premiere von Hechts Leinwand erneut verschoben werden musste.

maya

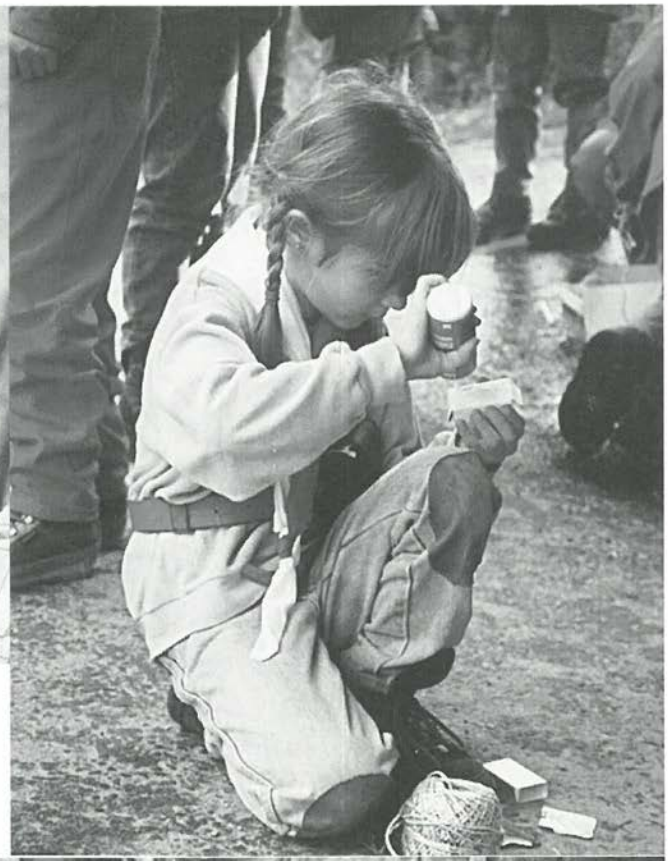
„The Egg" „Piraten", „Kolumbus" – finden Sie auch, dass dies spannend tönt? Das sind die Themen, die den 8. Zug und die Meuten Bagheera und Boa durch das Sommerquartal begleiten. Was die Führerinnen und Führer mit ihren Wölfen und Pfadern vorhaben, sei hier nicht verraten. Nur so viel: es geht um das Schmuggeln von rohen Eiern, um Flosse, versenkte Schiffe ...
Während die Zelte noch trocknen, schreibe ich bereits über die Pfingstlager. Die Wölfe lebten alle zusammen als Zigeuner in Matzwil, die Pfader machten die Gegend auf dem Lisiberg unsicher. – Erste Bilder dazu finden Sie auf der nächsten Seite.
Die Führung der Meute Boa wurde durch M. Trojahn /. Wombat verstärkt. Auch im 13. Zug findet demnächst ein Führerwechsel statt: Till wird anstelle von Flöige „das Ruder übernehmen".
„Allen neuen und „alten" Führern ein grosses MERCI!

Heit e gueti Zyt, Wauo
+Setra

Unsere Adressen:

C. Dysli /. Setra
Forelstr. 32
3072 Ostermundigen
931 18 34

R. Buchli /. Mamo
Jupiterstr. 17/416
3015 Bern
941 24 31



8.zug

H(E)i und Hallo EIchen! HIER IST SIE NUN ALSO WIEDER, DIE 8. ZUGS-TEXT-COOPERATION MIT DEN NEUSTEN AUS DEN 8. ZUGS-LAND. IN DIESEN QUARTAL HAT UNSER ZUG ETWAS GESCHENKT BEKOMMEN (HÜSTEL): → EINEN HILFSFÜHRER (SPRICH Ei!... EH NEIN, SPRICH ZULU!) ABER DAS IST NOCH NICHT ALLES! DER 8. ZUG HAT DIE ERLAUBNIS ERGATTERT, SICH IN DIESEN QUARTAL MIT EIERN ZU BEFASSEN (WAS NICHT BEDEUTEN SOLL, DASS WIR NUN JEDEN SAMSTAG IN NATIONALRAT SITZEN WERDEN... IN GEGENTEIL; DENN DER 8. ZUG IST 100% PFI-LA GEi!...

weisch no...

Am Freitag-Abend, 4. März 1994, trafen sich in der Kappelenbrücke 14 unentwegte und treue 8. Zügler (Pfaderaktivzeit 1940-1950). Das Wiedersehn nach so langer Zeit, hat schnell eine gute Stimmung aufkommen lassen. Von grossen gemeinsamen Übungen, von Wettkämpfen an Abteilungstagen oder von tollen Lagern wurde eifrig erzählt. Das gemeinsame Erlebte war plötzlich so nah, dass man förmlich alles nochmals miterlebte. Das Pucki Tüfi (8. Zugs-Geist) hat auch schnell hereingeschaut.
Weisch no ... es war ein erfolgreicher, vorallem sympathischer Abend. Gleich wurde beschlossen, diesen Anlass alle 2 Jahre am ersten Freitag des Märzes durchzuführen.

Also: Am 1. März 1996 wieder!

Als Ort wurde wiederum das Restaurant Kappelenbrücke festgelegt. Bestimmt werden sich noch mehrere ehemalige 8. Zügler das Datum vormerken.
Ein Anfang wurde gemacht.

Puck Kater Fop Fip Spitz Hawas
Simba Kiwa Max Strubu
Seven Pilz Wumm Strolch

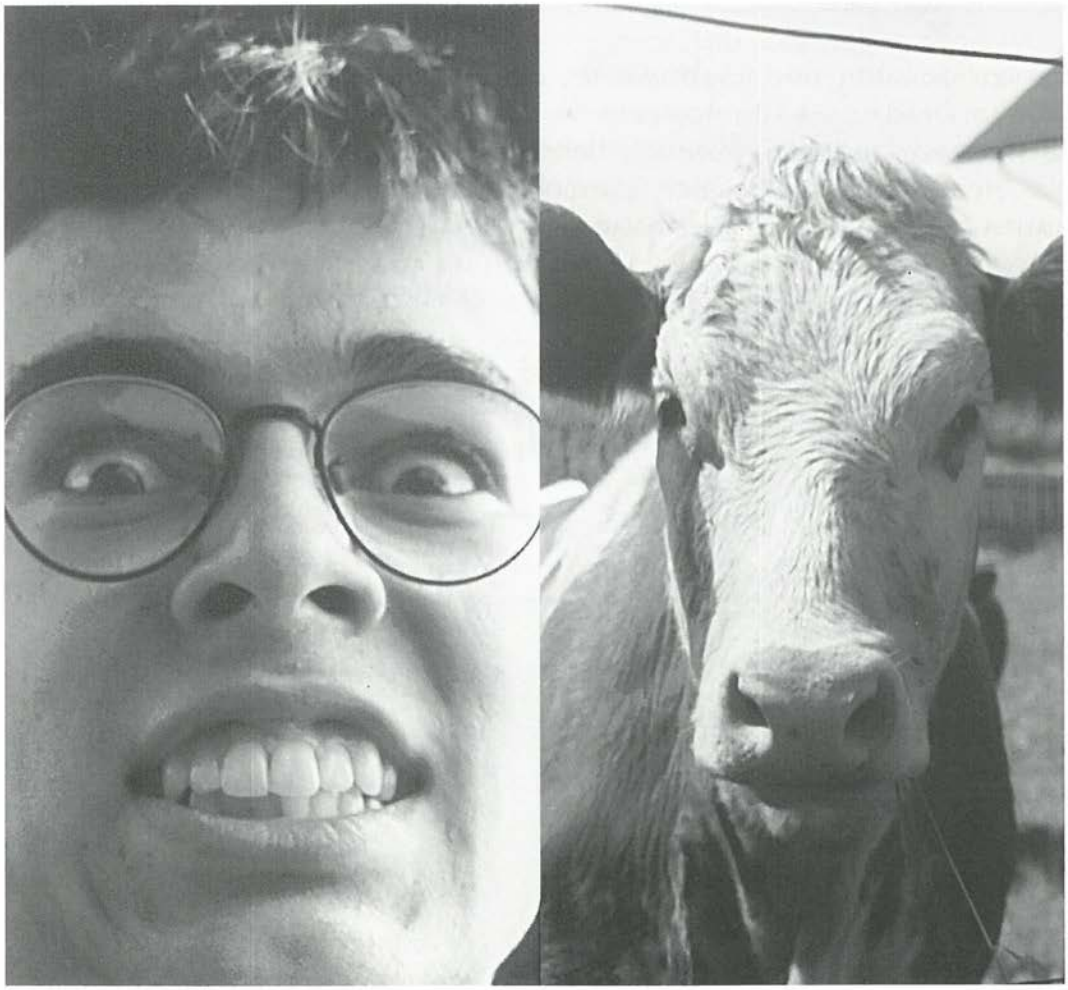
11. & 12. zug

Wer kennt sie nicht, die allerseits berühmten und heissgeliebten „Pet Shop Boys" mit ihrem wunderprächtigen Ohrwurm „Go West"?
Und genau sie lancierten einen Wettbewerb, dessen Sieger eine von ihnen persönlich begleitete Reise quer durch die USA winkte. Natürlich nahmen wir an dieser einmaligen Aktion teil und konnten uns schliesslich trotz stärkster Konkurrenz durchsetzen.
Als strahlende Gewinner bestiegen wir unseren Privatjet, der uns in die Staaten brachte. Am Flugplatz gelandet, warteten wir ungeduldig auf unsere musikalischen Freunde ... doch irgend so ein dummer Saubub hatte sie auf dem Weg zu uns entführt!!
Was sollten wir jetzt tun, ganz ohne Geld, Inspiration und Englischkenntnisse? Mit einigem Geschick und vielen gefälschten Papieren erreichten wir den Yellowstone-Park, in dem wir die Kidnapper vermuteten. In der Wildnis, fernab jeglicher Zivilisation erlebten wir viel Aufregendes, doch unsere Freunde blieben nach wie vor verschwunden.
Ob es uns noch gelingen wird, sie zu befreien?

Mit emne liebe (hoffnigsvolle) Grüessli Scilla

quiz

WER FINDET DIE **ZEHN** UNTERSCHIEDE ???

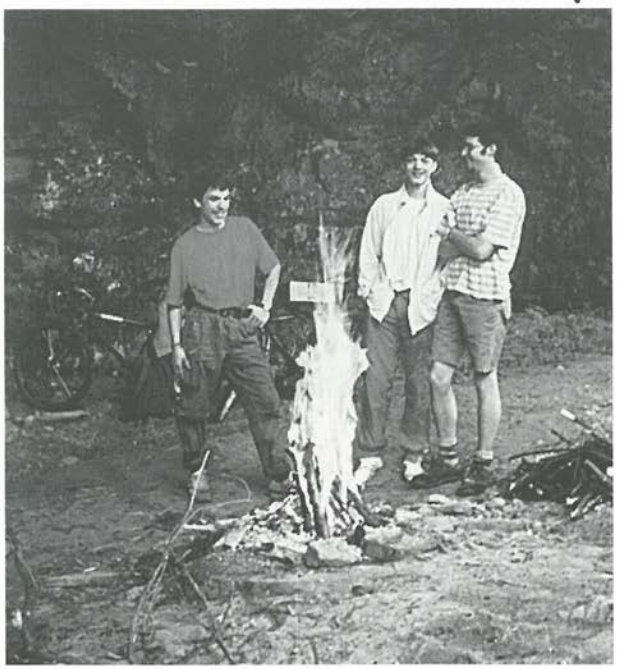


über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 31. Juni 1994.
Adresse: 11. und 12. Zug
Abteilung Tuareg
Schweizerstärn, Bern

cool move

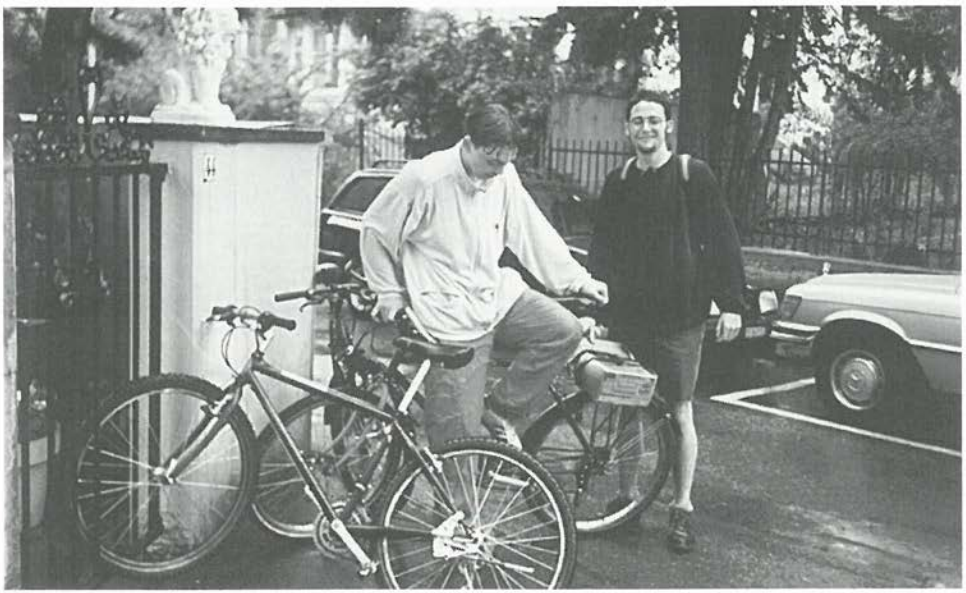
Ausserpfadische Aktivitäten dreier WF's oder
Erkenntnis über den Slogan „cool move"

Es war Sonntag, und ich trinke Tee in 'nem Kaffee und als ich dieses schöne Wesen .... halt, stop, aus!
Es war zwar Sonntag, aber wir hatten etwas komplett anderes vor, als wir uns um 10 Uhr bei Gangloff trafen. Nachdem wir festgestellt hatten, dass wir von der vergangenen Jubla-Kfa-Pardey noch ziemlich tot waren, legten wir uns in die Pedale und rochelten Richtung Sense ab. Trotz unseres teigigen Zustandes gelang es uns doch noch, an unser Ziel zu gelangen. Dort angekommen, machten wir den Wald unsicher und anschliessend ein Feuer. Ein überaus freundlicher Fischer machte uns angesichts unserer Drahtesel darauf aufmerksam, dass hier Fahrverbot herrsche. Wir dankten ihm dafür und wünschten ihm die Pest an die Gurgel.
Danach füllten wir unsere Mägen mit Kartoffeln und Cervelats. Das Wetter war immer noch sonnig. Kurz darauf aber, als uns



Thill gerade zeigte, was alles in seinem Velo steckt, wurden wir von einem heftigen Getropf überrascht, so dass wir gezwungen waren, unter einem Felsvorsprung Schutz zu suchen.
Dort verbrachten wir zuerst gemütliche, dann langweilige und schliesslich lebensbedrohende 4 Stunden.
Zum Schluss waren wir soweit, dass uns sogar Holzspäne mit Mayonnaise schmeckten, nachdem wir die Scholo-

Rädli, die wir an einer Übung vor 2 Wochen im Wald vergraben hatten, zufälligerweise in meinem Rucksack gefunden und schliesslich unter Hochgenuss verzehrt hatten. Es knirscht noch jetzt zwischen den Zähnen...
Thill's aggressive Motorsägewahnvorstellungen wurden uns doch zuviel, und wir wagten uns in den Regen hinaus. Jetzt begann der wahrscheinlich grauenhafteste „Cool more" der Schwyzerstärngeschichte. Wie vom Teufel gehetzt (oder hat er uns tatsächlich gehetzt?) rasten wir im strömenden Regen nach Bern. Wir wissen jetzt, wie sich aufgeweichtes Brot und Gehacktes fühlen muss.

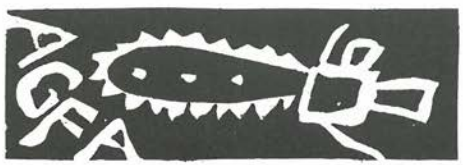


Wir waren so nass, dass man uns hätte auswringen können. Aber wir sind ja in der Pfadi, sind uns daher einiges gewöhnt (z.B. Pfiteas mit Wölfen oder Führerweeks), und so hatten wir an diesem Gemetzel noch unseren Spass.

Fröide herrscht!

Thill

Coquin

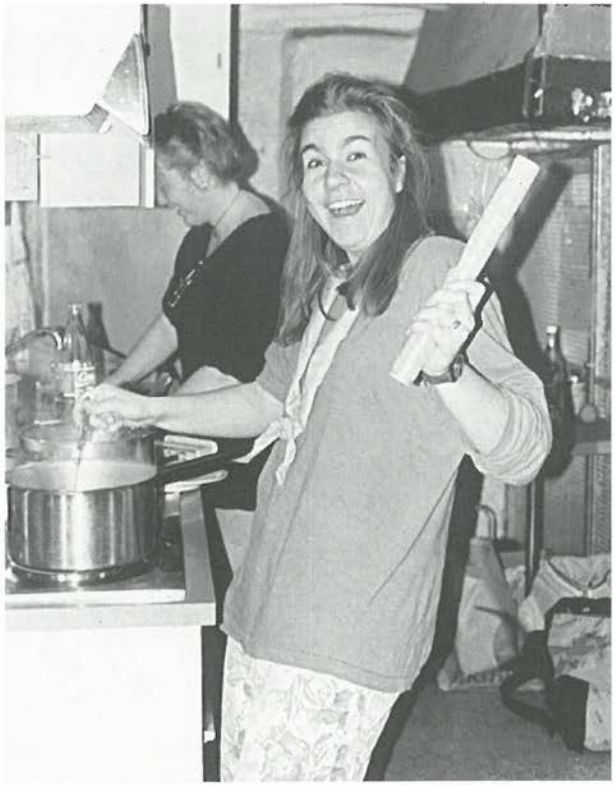


inka

Heimfest in Bremgarten

Nicht viel brauchts um eine gemütliche Gartenbeiz einzurichten

Am 30. April, am gleichen Tag wie die Übertritte, fand im Inka-Heim zum ersten Mal ein Heimfest statt. Die Inkaner nutzten diesen selten schönen Samstag, um vor dem Heim eine kleine Gartenbeiz einzurichten. Im Heim bauten sie verschiedene der klassischen Pfadibuden auf.
Dank dem gewaltigen Andrang fühlten sich alle Gäste sehr wohl, sicher auch dank den Inkaspaghetti, ein Spezialrezept aus Shahims Küche: Lachs, Artischockenherzchen und all die geheimnisumwitterten Zutaten...
Grosser Anklang, besonders bei den Aktiven, fand die endlose Diashow: Vom Pfynwald (SO-La 87) bis ins Urbachtal (SO-La 93) trauerten alle den vergangenen Zeiten nach.
Zum Glück gibts auch dieses Jahr einiges, auf das wir bald gerne zurückblicken werden.



Die Zubereitung der Lukaspaghetti scheint besonders erfreulich zu sein...

Nach dem Aufräumen verbrachten die Führerinnen der Abteilung noch ein paar gemütlichere Stunden. Zu bemerken sicherlich der Mitternachtsauftritt unserer Hausband:
the nits live ...

Ich bedanke mich bei allen, die tatkräftig am gelingen dieses Festes beigetragen haben und verspreche: Im nächsten Jahr findet das Lukafest wieder statt, professioneller und etwas grösser...
Ich wünsche dem ganzen Schwyzerstärn ein tolles Cuntrast.
Mit den besten Grüssen

Konrad Graf, AL Zorro

der schönste schwyzerstärnler

Endlich wurde Klarheit geschaffen, wer der schönste Mann im ✡ ist. Er ist mitunter auch der 13. schönste Schweizer. **Oeiver Megert, Mani** (Luka) landete ursprünglich mit einem Mitbewerber (bei der letzten Mister Schweiz Wahl) auf dem 12. Platz, doch das Los entschied dann gegen ihn. somit ist wieder einmal bewiesen, dass Schwyzerstärnler auch im „normalen" Leben äusserst erfolgreich sind ...

ikki · tschil

Auf der Flucht von den Orks versuchen wir, im Auftrage Gandalfs, den mächtigsten aller jemals in Mittelerde bekannten Ringe zu vernichten. Nachdem einer dieser Saftorks unsere Schutzringe aus Gandalfs Hand gestohlen hat und obendrein auch noch unseren Berater, Wegleiter und Zauberer Gandalf misshandelte, gingen wir mit ihm einen Handel ein: Um die Ringe und den Zauberer zurückzuerhalten, mussten wir unsere vier ältesten WölfINNEN (die einzigen unserer Meute!) opfern. Da wir nicht an dieser dunklen Macht sterben wollen, schickten wir sie über die Seitbrücke. (Shirl für Calluna, Baloo, Jin und Jang). Wir wissen sie jedoch in guten Händen (sie gehören jetzt zum neuen Zuwachs der „Grossfamilie" der Wiesenhüpfers ...).

In unserem Bestand haben wir keine neuen Leute zu verbuchen, aber eine Werbübung wird bald einmal durchgeführt.

Im Pfi-La in Meikirch werden wir unser Bestes geben, den Ring zu vernichten. Ob's gelingt, wer weiss?

GRÜESSLI

Tabaluga

sparta

SALVE DUMPFBACKEN.

ES WAR EINMAL DREI WOCHEN VOR PFINGSTEN. IN EINEM
DUNKLEN WALDE TANZTEN EIN PAAR DUNKLE GESTALTEN UM
EIN FEUER. ES WAR DIE SPARTAFÜHRERSCHAFT, WELCHE DEN
SONNENREIGEN FÜR SCHÖNES PFINGSTWETTER TANZTE.
NACH DER DREISTÜNDIGEN TANZEREI GINGEN DIE FÜHRER
ZUVERSICHTLICH NACH HAUSE.

DOCH AN PFINGSTEN SAH OH GRAUS
DAS WETTER ETWAS FEUCHTER AUS
DA STAND EIN FÜHRER IM REGEN
SPRACH, MEINE REGENSACHEN WÄREN JETZT EIN SEGEN
DOCH DER RUCKSACK WAR LEIDER NICHT ZU FINDEN
SO MUSSTE SICH DER FÜHRER WETTER IM T-SHIRT SCHINDEN

DER 7. ZUG TAT SICH ETWAS SCHWER
DENN WO KRIEGT MAN FÜR SOVIELE PFADER GENÜGEND ZELTE HER
DER NAME PASENÖG, DER TÄUFLING KANN'S NICHT FASSEN
SO EIN NAME WILL IHM GAR NICHT PASSEN

DIE WÖLFE HALFEN EINEM BETTLER IM FORSTIGEN WALD
DASS DIES EIN FEHLER WAR, DAS WUSSTEN SIE BALD
DENN DER BETTLER, EI DER DAUS
STELLTE SICH ALS SHERIFF RAUS

FAZIT:
SOLLTE DER NÄCHSTE GEPLANTE SONNENREIGEN
MIT EINER DAUER VON 24 STUNDEN
NICHT ZUM GEWÜNSCHTEN PFINGSTWETTER FÜHREN
SO TRETEN WIR IN DEN HUNGERSTREIK
- ABER NUR BIS ZUR NÄCHSTEN MAHLZEIT!

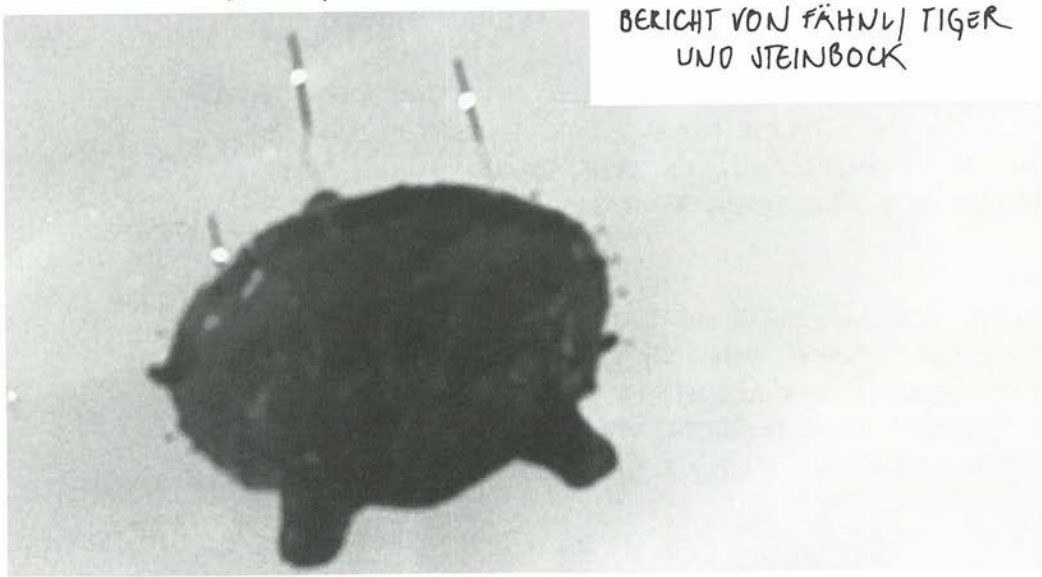
S'GRÜESSLI

COXI

6.zug

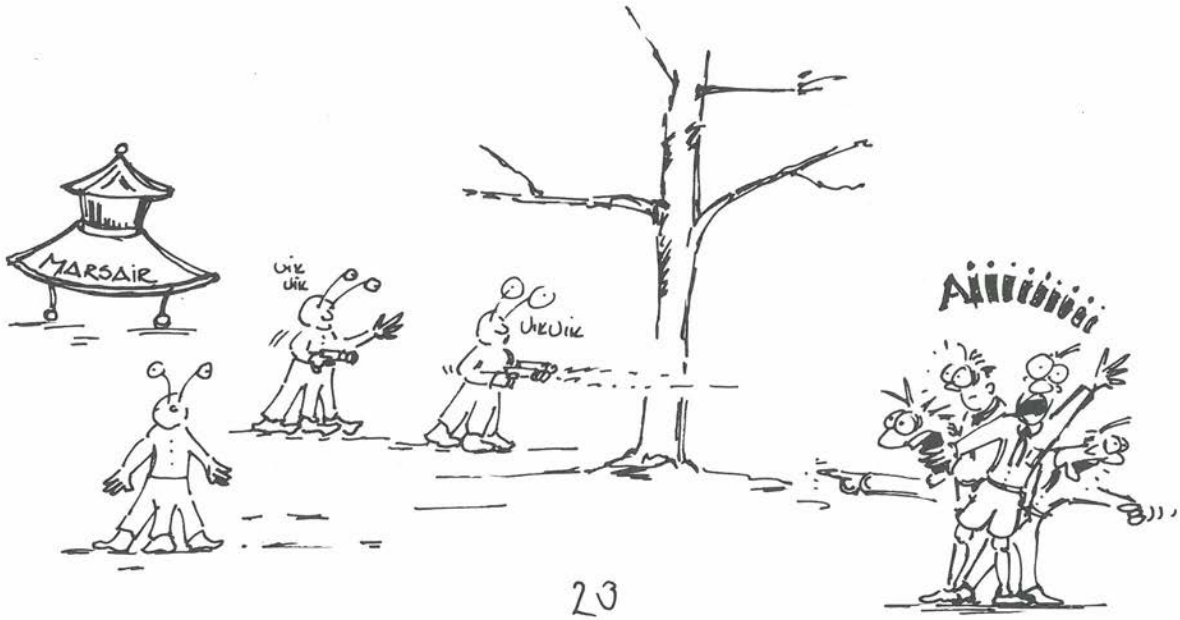
ALS WIR UM 21.00UHR IM BRENGARTENWALD EINEN SPAZIERGANG MACHTEN, HÖRTEN WIR EIN LAUTES GESCHREI. OBWOHL UNS DIESER LÄRM SEHR ERSCHRECKTE, FOLGTEN WIR IHM. DAS GESCHREI WURDE IMMER LAUTER. PLÖTZLICH KAM UNS EIN MARSMENSCH MIT EINEM LASERGEWEHR ENTGEGEN. ALS ER UNS SAH, ERSTARRTE ER VOR SCHRECKEN UND RANNTE DAVON. DA WIR ENDLICH WIEDER ETWAS AUFREGENDES ERLEBEN WOLLTEN, FOLGTEN WIR DEM MARSMENSCH. NACH CA 100 METERN, KAMEN WIR ZU EINEM GEBÜSCH, HINTER WELCHEM WIR EIN HELLES LICHT ERBLICKTEN. PLÖTZLICH SPRANGEN EINIGE MARSMENSCHEN AUS DEM GEBÜSCH; ES KAM ZUM KAMPF. BALD EINMAL MERKTEN WIR, DASS WIR KEINE GROSSE CHANCE HATTEN, DESSHALB VERSTECKTEN WIR UNS IN EINEM ANDEREN BUSCH. DORT HECKTEN WIR EINEN PLAN AUS, MIT DESSEN HILFE WIR DIE MARSMENSCHEN ÜBERLISTEN WOLLTEN. WIR FESSELTEN SIE. DOCH LEIDER GELANG ES IHNEN, SICH ZU BEFREIEN. SIE FLOHEN IN IHR RAUMSCHIFF, MIT WELCHEM SIE IN DIE UNENDLICHKEIT DES WELTALLS VERSCHWANDEN. ZUM GLÜCK HATTEN WIR EINEN PHOTOAPPARAT BEI UNS UND KONNTEN DAS RAUMSCHIFF PHOTOGRAPHIEREN.

BERICHT VON FÄHNLI TIGER UND STEINBOCK



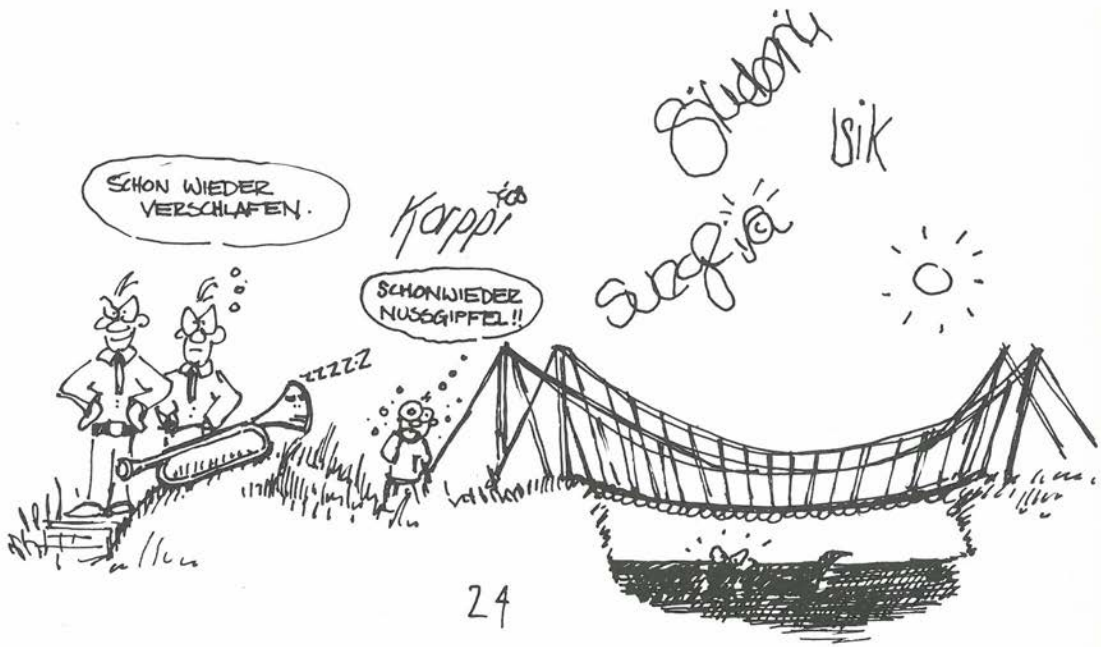
WIR HATTEN UNS AUF UNSERER BERGWANDERUNG GRÜNDLICH VERIRRT UND WOLLTEN WIEDER EINMAL DIE KARTE HERVORNEHMEN, ALS WIR EIN LEISES SURREN ÜBER DEN WIPFELN DER BÄUME HÖRTEN. WIR GUCKTEN ZUM HIMMEL EMPOR, UND ERBLICKTEN EINE HELL LEUCHTENDE SCHEIBE. PLÖTZLICH ERFASSTE UNS EIN SCHEINWERFERSTRAHL, WORAUF WIR HINTER EINEN BAUM SCHUTZ SUCHTEN. DIE SCHEIBE SANK LANGSAM, SIE SCHICKTE EINEN LICHTWIRBEL ZU BODEN. IN DIESEN LICHTWIRBEL SETZTE DAS GEBILDE AUF. DER WIRBEL ERLOSCH. IN HALBDUNKELN ÖFFNETE SICH EINE LUKE; EINE TREPPE SENKTE SICH AUF DEN BODEN. PLÖTZLICH WURDE UNS ÜBEL UND ALLES DREHTE SICH UM UNS. UNS WAR, ALS OB ETWAS IN DER LUKE ERSCHIEN, DOCH DA FIELEN WIR ALLE IN OHNMACHT. ALS WIR WIEDER ZU UNS KAMEN, WAR DIE ERSCHEINUNG VERSCHWUNDEN. NUR EINE KREISRUNDE LICHTUNG HAT SIE IM WALD ZURÜCKGELASSEN. GLÜCKLICHERWEISE WAREN WIR NICHT DIE EINZIGEN, WELCHE DIESES UFO ZU GESICHT BEKAMEN. EIN BAUER, WELCHER IN DER NÄHE DES FELDES BASTELTE, KONNTE VON DIESEM GEBILDE EINEN SCHNAPSCHUSS MACHEN.

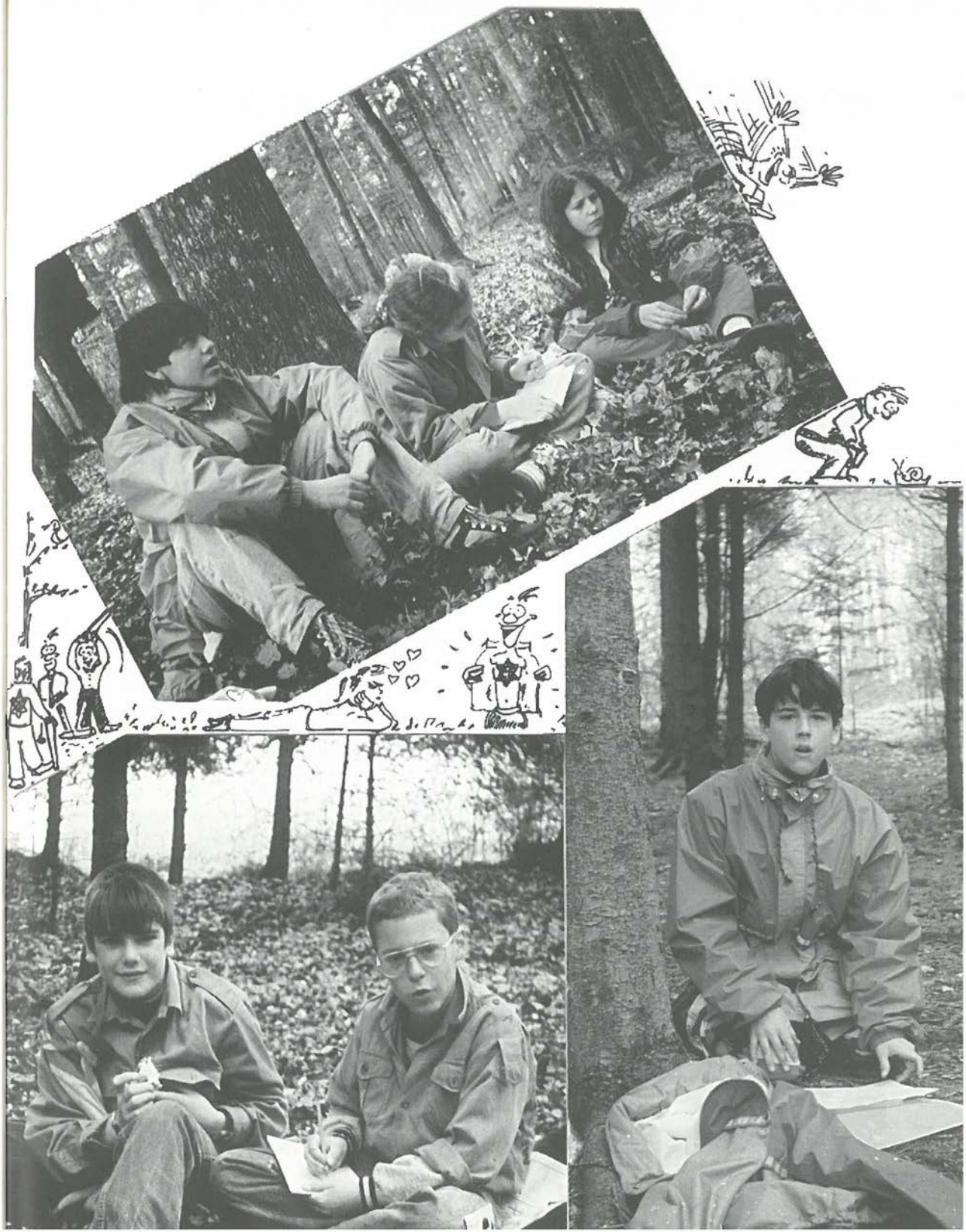
BERICHT VON FÄHNLI BÜFFEL
UND UHU



2.exer

Nach einer zweistündigen Zugfahrt kamen wir im versauerten See (Sursee) an. Nachdem wir den Kiosk ausgeplündert hatten, machten wir uns auf den langen (ca. 10minütigen) Weg zum Heim. Wir stärkten uns mit einer improvisierten Nudelsuppe, anschliessend bauten wir über den reissenden Dil mit gefrässigen Tufan-Krokodilen, eine megastarke Seilbrücke. Später bauten wir einen anti-Konfitüren-Berliner, die Nussgipfel wurden später von der netten Bäckerei Lanz gespendet. Leider haben gewisse Verdauungen nicht ganz funktioniert und die Nussgipfel wurden in veränderter Form retourniert. In den nächsten Tagen waren wir mit krokieren, knüppieren, über den See mosieren, OL-ieren, Posten lauf-ieren, blachieren und aufmobeln bewusstloser Führer (à la GABI) beschäftigt. Der vorgesehene Hike wurde wegen kotzierenden Personen abgesagt. Jeden Morgen verpennte das Clairon, statt uns arme Pfader zu wecken. (schon um 7^{00}, Gääähn) Stattdessen wurden wir rüpelhaft aus dem Bett gerissen.
Extra von Zürich reiste Ursi in seiner rocky-dockigen Lederjacke an, um uns zu sagen: Drogen, nein Danke!
Kurz: wir haben viel gelernt und zuviel wieder vergessen!



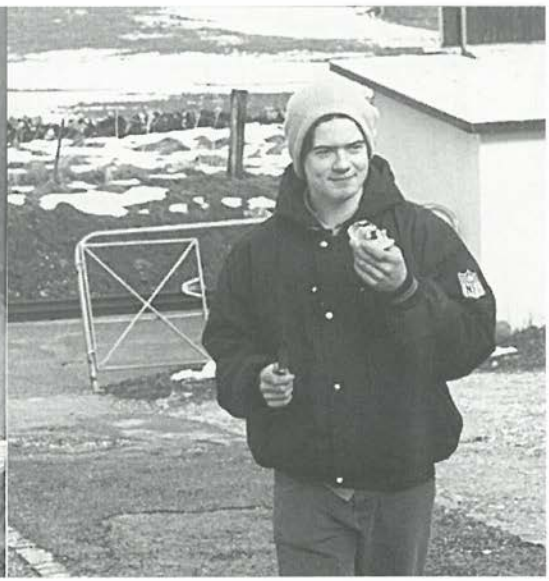


chef-vennerkurs94

JAPAN WAR UNSER LAGERTHEMA. JAPAN, EIN LAND VOLLER GEGENSÄTZE. MIT VIELEN GEGENSÄTZEN WOLLTEN WIR AUCH DIE TEILNEHMER IN LAGER KONFRONTIEREN. ALLEIN SCHON DAS WETTER SPIELTE MIT. ZU BEGINN MIT 40CM SCHNEE UND NEBEL, GEGEN SCHLUSS MIT GRÜNEN WIESEN UND SONNENSCHEIN. SO WURDE AUCH AUSSCHLIESSLICH MIT STÄBCHEN GEGESSEN UND KARTOFFELN VERSCHWANDEN VOLLSTÄNDIG VOM MENUPLAN. DAFÜR HIELTEN TOFU UND LACHS EINZUG. AUCH WURDEN AUS DEN PROGRAMMPUNKTEN NACHT-OL, GELÄNDESPIEL IN SCHNEE UND GESETZT + VERSPRECHEN, WELCHE BEI VIELEN UNMUT HERVORGERUFEN HATTEN, NACHT- UND ABENDERLEBNISSE DER GANZ SPEZIELLEN ART. NEUE SACHEN WURDEN AUSPROBIERT - WIE GEMEINSAMES, BEWUSSTES ESSEN IN VÖLLIGER STILLE. DAS WAR ABER SCHON FAST ETWAS UNHEIMLICH, DA VÖLLIG UNGEWOHNT. EIN GUTER GEGENSATZ DAZU WAR DER HYPERAKTIVE MUSIK- UND KARAOKEABEND. BENJI, EIN VERSIERTER FACHMANN IN KAMPFKÜNSTEN UND BEWEGUNGS/ATEMTECHNIKEN ZEIGTE UNS JAPAN VON EINER ANDEREN SEITE,

PUELLA + VOLPINA

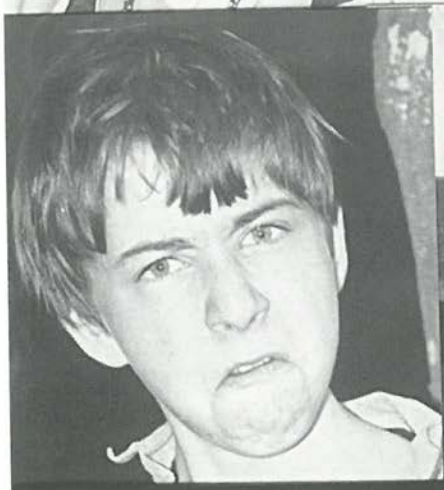
MOWGLI



ALS ES DIE TEILNEHMER SONST KENNENLERNTEN (EROBERUNGSLARME, U-BAHNSIMULATIONEN UND STRESS, ABER KEINE HEKTIK-TAGE). NATÜRLICH GAB ES AUCH NEGATIVE PUNKTE. DIE TEILNEHMER HATTEN ZU IHREN LEIDWESEN NUR 4x GELEGENHEIT ZUM „SCHOPPEN" UND WIR LEITER KONNTEN DIE TEILNEHMER NIE MÜDE MACHEN. WAS SOLLS! ZUM SCHLUSS NOCH EIN TEILNEHMERZITAT, DAS OFT ZU HÖREN WAR: „DAS ISCH ES PERFEKTS LAGER!" DIESER MEINUNG SIND WIR LEITER AUCH.
VIELEN DANK AN EUCH!

MEMORY

3. exer 94 IN GWATT !



be 222

Er (künege richi), sprach ze sînen mannen und wîpen :

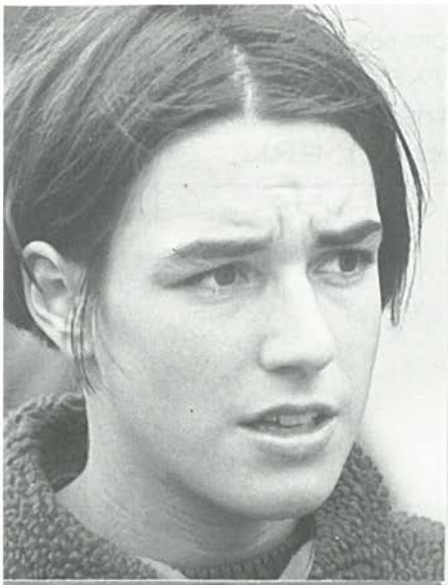
„îr seid jeden sêr ferfrezzen unde niht von guote tugenden. Gêt weg vo mînem rîche, hinüss in die niemandslande. Alsô dâ bewâret üch in âventiuren ; âchtet den wachter, den swârzen geischt und das husselwîpe. Besorget hôhez lop und werden prîs. Will ich guotes hôren, da chan ich üch wîter einlazen."

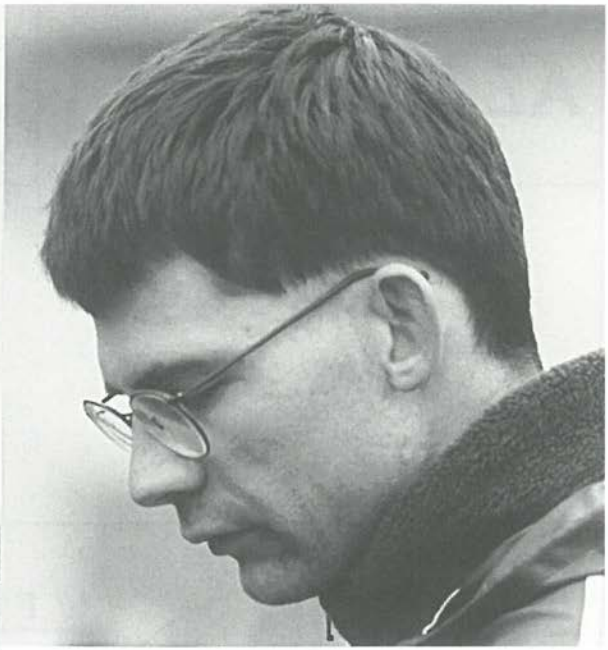
Ja ja, das waren noch Zeiten, als wir im tiefsten Mittelalter lebten ; völlig abhängig von unserem König Richi, der uns ganz unerwartet aus seinem Land verbannte. Und da waren wir plötzlich in einem uns fremden Lande. Es war schrecklich kalt und nass und furchterregend. Doch glücklicherweise hatten wir alle fünf Sinne zusammen. Dank diesen konnte unsere Grossfamilie überleben. Aber es war ein harter Kampf. Wir mussten immer wieder neue schwierige situationen meistern. Nicht einmal die Pest blieb uns erspart. Schliesslich gelang es uns aber trotz all

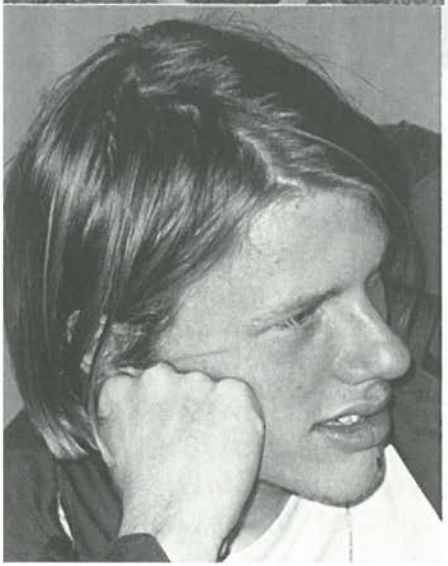
unseren Sorgen, eine gemütliche und zufriedene Gemeinschaft zu werden. Doch zum Glück durften wir nach einiger Zeit wieder zu unserem König Richi zurückkehren, in dessen Reich es sich einfach doch viel bequemer lebt als im Niemandsland. Wir hatten unsere Bewährungsprobe mit Bravour bestanden und Richi hatte wieder eine gute Meinung von seinen Untertanen. Er war sogar dermaßen erfreut über unsere höchst-leistungen, dass er uns kurzerhand zu J+S Leiter '2 - Rittern schlug.

Doch die Rückkehr in unsere alte Heimat brachte nicht nur Schönes mit sich ... Nachdem uns das harte Leben im Niemandsland derart eng aneinandergeschweißt hatte, mussten wir uns an der Grenzschranke zu unserem Reich wieder trennen. Jeder frischgeschlagene Ritter hatte in sein eigenes Lehen zu ziehen und sich seinen neuen Aufgaben zu stellen. Der Abschied von unserer Grossfamilie war sehr schmerzhaft ... es flossen einige Tränenbächlein talwärts.

Doch zum Glück sind ja alle Lehen im selben Reich so dass wir uns beim nächsten Ritterturnier sicher wiedersehen werden.
Nicht wahr !?





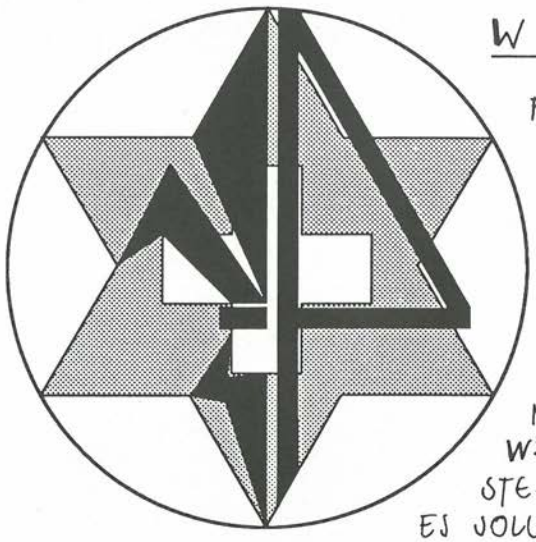


dû bist mîn, ich bin dîn :
des solt dû gewis sîn.
dû bist beslozzen
in mînem hurzen :
verlorn ist daz slüzzelîn :
dû muost immer drinne sîn.

MERSI VIL VIL MAL !!!

Scilla

AZ 3000 Bern 1	ADRESSBERICHTIGUNG BITTE AN: PFADI SCHWYZERSTÄRN FRIEDECKWEG 4 3007 BERN



WETTBEWERB

FÜR SEINE AUFFÜHRUNG IM HERBST 1995 SUCHT DER **CIRCUS CARIBUM** NACH EINEM PHANTASIEVOLLEN SIGNET. DIE DIREKTION DES CIRCUS CARIBUM LÄDT DESHALB ZU EINEM WETTBEWERB EIN. **BEDINGUNGEN**: DAS SIGNET MUSS AUS DEN FARBEN **ROT UND WEISS** BESTEHEN UND NEBENSTEHENDES LOGO BEINHALTEN. ES SOLL ALS BRIEFKOPF, AUFKLEBER UND ALS TEIL DES WERBEPLAKATES ZUM EINSATZ KOMMEN.

SIGNETVORSCHLÄGE SIND BIS AM **31.8.94** ZU SENDEN AN:
DIREKTION CIRCUS CARIBUM % DANIEL HUG, VEREINSWEG 8,
3012 BERN

DER GEWINNER WIRD PERSÖNLICH BENACHRICHTIGT UND ERHÄLT ALS ANERKENNUNG EIN T-SHIRT MIT SEINEM SIGNET.